

Festertunde: St.-Markus-Straße und neu gestalteter Kirchenvorplatz in Unterbalbach offiziell ihrer Bestimmung übergeben

„Möge der Platz die Menschen verbinden“

Mit einem Festakt wurde die sanierte St.-Markus-Straße sowie die neugestalteten Plätze vor der Kirche nebst dem entdeckten Brunnen und vor dem Alten Friedhof offiziell eingeweiht.

Von unserem Mitarbeiter
Peter D. Wagner

UNTERBALBACH. Seit vergangenen Herbst wurden die St.-Markus-Straße saniert und der Kirchenvorplatz neugestaltet. Dabei wurden unter anderem die Wasserversorgung erneuert sowie Leerrohre für eine Glasfaserschließung und durch die EnBW die Stromversorgung unterirdisch verlegt.

2018 zufällig entdeckt

Im Zuge der Sanierung der Unterbalbacher St.-Markus-Straße war Anfang November 2018 zufällig ein historischer Brunnen entdeckt worden (wir berichteten). Daraufhin wurde dieses geschichtliche Kulturgut als künftig prägendes Element in den Planungen des runderneuten Kirchenvorplatzes mit Interesse integriert.

Dazu wurde der Schacht mit Muschelkalksteinen hochgemauert. Darüber hinaus bekam der etwa zwölf Meter tiefe Brunnen eine Glasplatte als Abdeckung, womit eine öffentliche Einsehbarkeit gewährleistet ist.

Starkes Gefälle

Der Vorplatz der katholischen Dorfkirche St. Markus, die nebst dem Kirchturm nach grundlegender Sanierung und teilweiser Umgestaltung im November des vergangenen Jahres eingeweiht wurde, war durch das starke Gefälle bislang praktisch kaum nutzbar, erhielt jedoch durch die von Grund auf erfolgte Neugestaltung nebst Sitzstufen und dem historischen Brunnen eine attraktive Aufenthaltsqualität als neuer Dorfplatz im Ortskern.

Zusammenhängend mit den Baumaßnahmen wurde der Vorplatz und Eingangsbereich des Alten Friedhofs umgestaltet, der bis dahin lediglich aus einer Rasenfläche bestand. Dort wurden unter anderem einige Parkplätze neu geschaffen. Zudem werden demnächst zwei Sitzbänke installiert.

Prägendes Element

Die Sanierung der St.-Markus-Straße und Neugestaltung des Unterbalbacher Kirchplatzes gemeinsam mit dem wiederentdeckten historischen Brunnen zum prägendes Element im Ortsbild nebst der Umgestaltung des Vorplatzes beim Alten Friedhof wurde durch ein Investitionsvolumen der Stadt Lauda-Königshofen von insgesamt rund 500 000 Euro ermöglicht.

„Wir dürfen alle stolz und glücklich sein“, betonte Bürgermeister Thomas Maertens. Dem Ortschaftrats attestierte er eine sehr gute Arbeit, die dieser leiste. Dies liege auch an der sehr guten Arbeit der Gemeinschaft. Jeder Ortsteil bekomme ein Geschenk bei einem bedeutsamen Jubiläum – Unterbalbachs Ortsvorsteher Andreas Buchmann habe sich zum 800. Ortsjubiläum diesen Platz gewünscht, meinte Maertens launig. Nun sei zu wünschen und zu hoffen, dass der Platz im Ortskern von den Bürgern gut angenommen und mit Leben erfüllt werde wie etwa nach dem Gottesdienst bei einem Glas Wein.

Planungen gab es früher

Unter dem Motto „Was lange währt, wird endlich gut“ erinnerte Buchmann daran, dass es bereits in den 1980er Jahren Planungen gegeben habe, einen solchen Platz an der Kirche zu gestalten. Der Ortsvorsteher dankte der Stadt Lauda-Königshofen, dem städtischen Leiter Tiefbau, Oliver Litterer, dem ausführenden Unternehmen Konrad Bau sowie Planer und Bauleiter Gabriel Mütsch und dessen Team für die Umsetzung des Sanierungs- und Gestaltungsprojektes. Zudem rief Buchmann die Bürgerschaft zur Findung eines Namens für den wiederentdeckten und



Bei einem Festakt enthüllten (von rechts) Harald Rudelgass, Vorsitzender des Heimat- und Kulturvereins (HKV) Unterbalbach, und Ortsvorsteher Andreas Buchmann gemeinsam mit Bürgermeister Thomas Maertens und Valeria Tirk, Bürgermeisterin der ungarischen Partnergemeinde Rátka, eine Informationstafel, die der HKV zu der Einheit historischen Brunnen und St.-Markus-Kirche zusammengestellt hat.

BILDER: PETER D. WAGNER

neu hergerichteten historischen Brunnen auf.

„Was wir von kirchlicher Seite für eine weiterhin gute Nachbarschaft beitragen können, ist zum Beispiel das Offizieren eines schattigen Platzes“, hob Ralph Waltersbacher, Pfarrer der Seelsorgeeinheit Lauda-Königshofen, hervor.

Platz gesegnet

Nach einer Lesung aus dem Markus-Evangelium weihte er den neuen Platzbereich mitsamt dem Dorfbrunnen feierlich.

Hier im Ortskern sei man nicht alleine, sondern könne man sich ausruhen und zusammenkommen. „Möge der Platz die Menschen ver-

binden“, unterstrich Waltersbacher in seinem Segen.

Grüßworte

Weitere Gruß- und Gratulationsworte sprachen die Bürgermeisterin der ungarischen Partnergemeinde Rátka, Valeria Tirk, sowie Robert Himmel, Geschäftsführer der Firma Konrad Bau aus Gerlachshausen.

Im Rahmen des Festaktes enthielten Buchmann und Harald Rudelgass, Vorsitzender des Heimat- und Kulturvereins (HKV) Unterbalbach, gemeinsam mit Maertens und Tirk eine Informationstafel, die der HKV zu der Einheit historischen Brunnen und St.-Markus-Kirche zusammengestellt hat.



Zusammenhängend mit den Baumaßnahmen wurden der Vorplatz und Eingangsbereich des Alten Friedhofs umgestaltet.

Kabarettssommer im Weinhaus Ruthardt: Philipp Weber spielte in Lauda sein Programm „Weber No. 5 – Ich liebe ihn“

Keinesfalls ein Mann der leisen Töne

Bei seinem Auftritt am Samstag zeigte sich Philipp Weber in Bestform. Über zwei Stunden lang brachte er das Publikum mit seinem Programm „Weber No. 5 – Ich liebe ihn!“ zum Lachen.

Von unserem Mitarbeiter
Sebastian Schwarz

LAUDA. Philipp Weber ist kein Mann der leisen Töne. Das zeigte sich auch wieder bei seinem Auftritt im Weinhaus Ruthardt.

Voller Inbrunst, mit sich regelmäßig überschlagender Stimme schleuderte der Kabarettist aus dem Odendwald dem Publikum seine ausgefeilten Gedankengänge zum Thema Manipulation entgegen. Denn das war das Thema des Abends.

Ständige Manipulation

„Wir werden alle ständig manipuliert“, betonte Weber. Bis den rund 200 Besuchern im ausverkauften Weinhaus kam der temperamentvolle und mitreißende Auftritt des Odendwälders hervorragend an, das Gelächter kannte kaum eine Pause. Aus allen Rohren feuerte Weber seine bissigen Pointen ab. Aber er wusste nicht nur ausgezeichnet zu unterhalten, sondern streute auch immer

wieder spannende und erstaunliche Fakten ein, bei denen einem schon mal das Lachen im Halse stecken blieb.

Aber der Reihe nach. Denn was ist überhaupt Manipulation? Viele werden dabei spontan an Werbung denken, die einen verlocken (also sozusagen manipulieren) soll, ein bestimmtes Produkt zu kaufen. Aber laut Philipp Weber ist Werbung noch keine Manipulation, auch wenn sie lästig ist.

„Früher konnte man in einer Werbetafel pinkeln gehen, heute reicht

die Zeit, um den Facharzt in Urologie nachzuholen“, bemerkte Weber gewohnt gallig. Zwar lüge die Werbung, gebe sich dabei aber wenigstens offen zu erkennen.

So müsse ja eigentlich jedem klar sein, dass es eben doch kein Deodorant oder Aftershave gebe, von dem Frauen „wuschig“ würden, auch wenn die Reklame etwas anderes verspreche. Vor allem die Männer müssten das wissen, denn „wir haben ja all diese Deos in allen Mengen ausprobiert“.

Süffisante Feststellung

Aber andererseits – ehrliche Werbung würde wohl auch kaum ihren Zweck erfüllen.

So würden Slogans wie „Porsche – und dein Dödel fühlt sich länger an“ oder „Dein Paket ist weg – UPS“ wohl kaum funktionieren, wie Weber süffisant feststellte.

Ein großes Problem machte er in sexistischen Werbeanzeigen aus. Diese richteten sich aber nicht nur an Männer, oder wie Weber sagte: „An uns rohe, primitive Schweinebacken.“

Vielmehr seien mittlerweile auf einem Drittel aller freizügigen Werbeanzeigen leicht bekleidete Männer zu sehen.

Die natürlich völlig unrealistischen Standards repräsentieren, was das Aussehen angeht. Denn „ein richtiger Mann hat keinen ‚Sixpack‘, sondern einen Bauch“.

Und wenn er doch einen „Sixpack“ habe, dann höchstens im Bauch. Aber bei den Frauen würde solche Werbung eben funktionieren. So seien 50 Prozent der Käufer von Herrenparfüm Frauen: „Damit der Fettsack daheim wenigstens riecht wie David Beckham.“

Wichtige Zielgruppe

Eine wichtige Zielgruppe für Werbung seien Kinder. Rund ein Drittel aller weltweiten Werbeausgaben würden mittlerweile zur Ansprache von Kinder unter zwölf Jahren ausgegeben. Die Folge: Mit dem Nachwuchs durch den Supermarkt zu gehen, sei „die verdammte Hölle“.

Wenig Verständnis zeigte der Unterhaltungskünstler für die speziellen Kinderprodukten, die es mittlerweile zuhauf gebe. Als er noch ein Kind gewesen sei, habe es sowas nicht gegeben.

„Bei uns im Odendwald lagen zwischen dem Abstellen und dem ersten Bissen Pressack genau zwei Sekunden“, ließ er die Zuschauer wissen. Den Furor des wortgewaltigen Unterhaltungskünstlers besonders zu spüren, bekam das Oetker-Endgültig bei Crystal Meth angekommen“, ätzte Weber.

Doch auch wenn er die Werbung eifrig anprangerte, musste der 45-Jährige zugeben, dass er selbst auch nicht immun gegen die Maschen der Marketing-Maschinerie sei. Seine große Schwäche: Küchengeräte. Wie etwa sein „Mayonaisse-Maker“, mit dem er nach eigener Aussage 20 Partygäste gleichzeitig mit Salmonellen infizieren könne.

Oder sein Food-Dehydrierer, mit dem er sein eigenes Trockenobst herstellen könne. Dumm nur, dass das selbstgemachte Trockenobst ihm „richtig beschissen“ schmecke. In den Bereich des Marketing gehören auch Imagekampagnen, wie sie etwa die Bundeswehr betreibt. Philipp Weber indes zeigte wenig Verständnis dafür, dass die Bundeswehr zwar Geld für solche Kampagnen habe, gleichzeitig aber die Ausrüstung in so miserablen Zustand sei. Mittlerweile fehle es der Truppe ja sogar an Unterhosen.

In schlechter Verfassung

„Daran sieht man, in was für ein schlechten Verfassung die Bundeswehr ist: Die haben nicht mal die Ausrüstung, um sich in die Hose zu machen, wenn sie auf den Feind treffen.“

Mit Blick auf die Kostenexplosion beim Panzer Puma fragte sich der Kabarettist, „ob die Bundeswehr noch eine Armee ist oder eher ein Selbstbedienungsladen für die Waffenlobby“.

TV Königshofen

Keine Zeit zum Rasten und Rosten

KÖNIGSHOFEN. Mit Beginn der Sommerferien ist der reguläre Übungsstundenplan des TVK hinfällig. Doch nach dem Motto „Wer rastet, der rostet“ bietet der Verein auch während den Ferien etwas für die Bewegung und Geselligkeit an.

Das „Outdoor“-Programm für alle Frauengruppen findet immer am Mittwochabend statt und startet am 31. Juli. Es werden Wanderungen nach Lauda, Edelfingen, Beckstein und rund um Königshofen angeboten. Treffpunkt ist jeweils um 19 Uhr am Pavillon am Taubertor. Bei schlechter Witterung wird eine kürzere Wegstrecke gewählt. In der ersten Septemberwoche beginnt die Gymnastik wieder in der Halle.

Ein weiteres gruppenübergreifendes Angebot ist der monatliche Wander-Treff. Am 3. August ist die Strecke rund um Ballenberg geplant, am 7. September geht es ins Gollachtal. Treffpunkt ist immer um 13.30 Uhr an der TV-Turnhalle zur Bildung von Fahrgemeinschaften. Die Mannschaften treffen sich zum Wandern, Radfahren und Masterle Spiel. Genaueres ist der Tageszeitung zu entnehmen. Der Sportabzeichen-Treff bietet am Montag, 29. Juli, am 2. und 9. September ab 18 Uhr nochmals die Gelegenheit die leichtathletischen Disziplinen zu absolvieren.

Und wer gut trainiert ist, kann darüber hinaus am Messelauf starten. Anmeldungen sind an Markus Engert zu richten. **tvk**



Kabarettist Philipp Weber war bei seinem Auftritt in Lauda mit viel Leidenschaft bei der Sache. **BILD: SEBASTIAN SCHWARZ**